

Dramatische Szenen statt frommer Bilder

Letzte Predigt in der Sommerreihe der Marktkirche

Von Antje Seilkopf

Goslar. Mit dem Werk „Rück-Sichtnahmen“ endete am Sonntag die außergewöhnliche Sommer-Predigtreihe in der Marktkirche. Sechs Sonntage lang haben hier Pfarrer und Pfarrfrauen ihre Predigt auf eines der Werke von Wolfgang Spittler bezogen. Thema der Reihe war: „Licht und Dunkelheiten“. Nun stand das Bild „Rück-Sichtnahmen“ im Mittelpunkt.

„Ich war Schüler von Herrn Spittler“, sagte Pfarrer Dirk Glufke. Deshalb sei es ihm ein wichtiges Anliegen gewesen, im Rahmen dieser Reihe zu Wort zu kommen. Der 57-Jährige betreut die Liebenburger Gemeinde. Thema seiner Predigt war die Erzählung von Abraham und Isaak, aus der das Bild eine Momentaufnahme zeigt. Er räumte ein, sich etwas überfordert zu fühlen mit der Geschichte eines Vaters, der

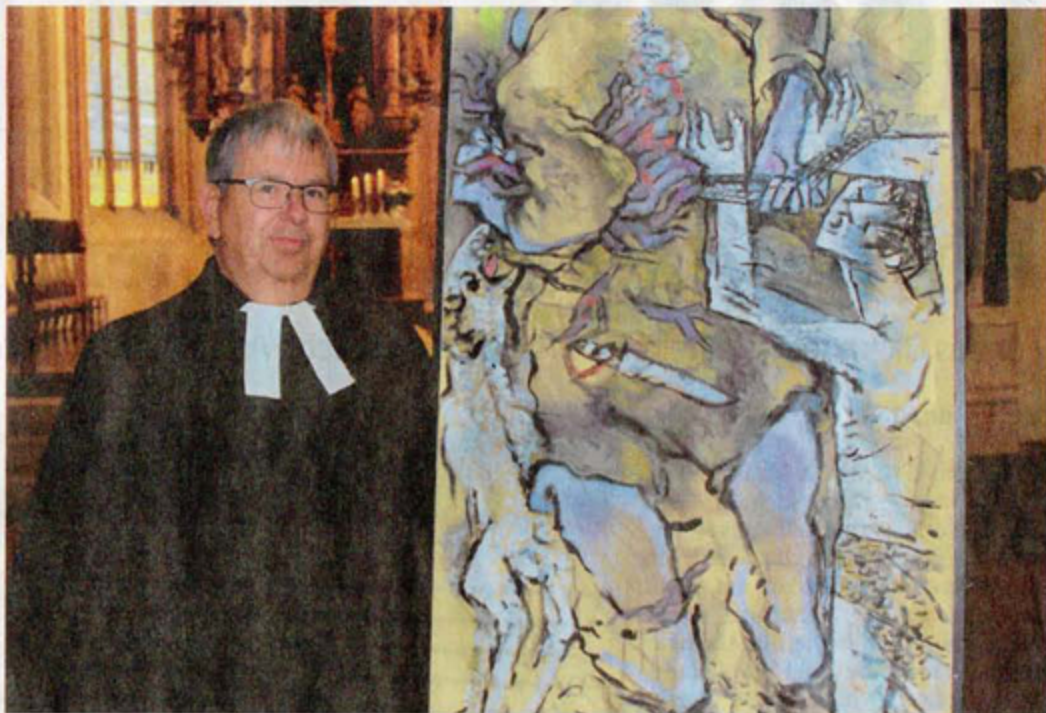
als Vorbild für den Glauben gelte. Der zugleich aber auch bereit war, seinen Sohn zu opfern – stattdessen im letzten Moment jedoch einen Widder tötete.

„Wolfgang Spittler hat in seinem Bild den hochdramatischen Moment unmittelbar vor der geplanten Opferung von Isaak im Bild festgehalten. Abraham fasst brutal die Handfesseln des Jungen, der ganz an den Rand gedrängt abgebildet ist.“ Nur mit einem Lendenschurz bekleidet, der Körper weiß, wirke er zusätzlich schutzlos.

Auch der Widder ist weiß zu sehen, ein Schaf am Bildrand deute eine Lösung der Geschichte an. „Gelbe Farbtöne in der linken oberen Ecke des Bildes könnten als Licht in dieser finsternen Szene gedeutet werden – ein Engel, ein Bote Gottes erscheint dort jedoch nicht.“ Ob das Absicht oder ein Versehen des Künstlers war? Glufke: „Für al-

Der Liebenburger Pfarrer Dirk Glufke bezieht sich in seiner Predigt in der Marktkirche zum Thema „Licht und Dunkelheit – Predigten zur hebräischen Bibel“ auf das Werk „Rück-Sichtnahmen“ von Wolfgang Spittler.

Foto: Seilkopf



le, die Kinder haben oder Kinder in ihr Herz geschlossen haben, ist diese Situation nicht zum Aushalten.“ Das Judentum nenne diese Erzählung „Bindung Israels“.

Im Christentum stehe sie unter der Überschrift „Isaaks Opferung“, werde also schon im Zusammenhang mit der Opfertheologie um die Kreuzigung Jesu gesehen. Abraham

nimmt am Ende auf seinen Sohn, aber auch auf sich und seine Hoffnungen Rücksicht.

Der Pfarrer forderte in seiner Predigt zu mehr Rücksicht auf – unter anderem auf die Umwelt, die alle gemeinsam schützen sollten. Auch diese letzte Predigt war wieder gut besucht. Die insgesamt neun Bilder des Spittler-Zyklus sind noch

bis zum Dienstag, 20. August, in der Marktkirche zu sehen. Sie sind in ihrer Kraft der Darstellung und Szenenwahl wahrlich keine leichte Kost. „Es ging mir auch nicht darum, fromme Bilder zu malen, sondern Konflikte aus dem Alten Testament aufzugreifen und festzuhalten“, erklärte der 92-jährige Wolfgang Spittler.